Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 14 (1906)

Heft: 7

Artikel: Revision der Genfer Konvention

Autor: M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545546

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verankerten Schornsteine einer Baracke glatt weggefegt wurden. Und diese Stürme bringen nicht etwa lindernde Kühle, sondern wehen die Luft wie heißen Atem über das Land, erfüllt von dichtem, feinstem Staub, der die Fenster zu schließen zwingt. Wir haben durch Begießen der Dächer und dadurch hervor= gerufene Verdunstungsfälte versucht, notdürftig die Hitze herabzuseten. Gine konsequente Durchführung dieses gewiß recht guten Ber= fahrens scheiterte aber am Nichtvorhandensein einer guten Spritze und vor allem am chronischen Mangel des nur schwer aus Ziehbrunnen gewonnenen Waffers, die obendrein häufig im Sommer versiegten. unserem Steinhause war es daher mittags durchschnittlich um ca. 4 — 60 R fühler als in den Baracken. Wir konnten uns damit trösten, daß es in den Holzbaracken der ruffischen Militär= und Roten Kreuzhospitäler, wie ich mich felbst des öftern überzeugt habe, ebenso heiß war wie in unseren transportablen Baracken, während die Ventilation in den unsrigen wegen der Dachventilationsflappen und der oberen Klappfenster besser war. Dies sind eben Uebelstände, die selbst durch das Ideal einer transportabeln Baracke nicht vermieden werden fönnen, und die notgedrungen in Kauf genommen werden muffen.

Deshalb sind auch die Bemerkungen des Herrn Dr. Brosche in seinem Auffatze "Im Kriegslazarett" durchaus unangebracht, weil sie geeignet sind, falsche Vorstellungen über die Verwendbarkeit der transportabeln Varacken Döckerscher Art zu erwecken. Was über die

Defen gesagt ist, brauche ich nach meinen obigen Ausführungen nicht mehr zu widerslegen. Der Schutz gegen die Hitze würde zweifellos durch ein zweites Dach wesentlich erhöht werden. Ein solches Dach aber, wenn anders es dauerhaft und fest sein sollte, würde nicht nur den Rauminhalt des Materials einer transportabeln Baracke wesentlich ershöhen, sondern auch durch die Ansprüche, die es an die Tragfähigkeit der Seitenwände stellt, zu einer Konstruktionsänderung führen, so daß die Baracke an Gewicht schwerer und ihre Ausstellung unhandlicher werden würde.

Und der Zweck einer leichten, transportabeln, rasch aufzustellenden und rasch abzubrechenden Baracke, die für Verwendung im Kriege bestimmt ist, wird hinfällig, wenn man anzubringende Verbesserungen nicht mit diesem Gesichtspunkt in Einklang zu bringen versteht.

Das Ergebnis unserer Ersahrungen mit den transportabeln Baracken Döckerscher Art im russische sapanischen Kriege lautet dahin, daß sich die Baracken ihrer Bestimmung entsprechend voll bewährt haben. Es ist deshalb nicht nötig, als Beweis anzussühren, daß noch während des Krieges eine erhebliche Anzahl transportabler, aus Deutschsland bezogener Baracken von der russischen Armeeleitung erworden und mit Unterstüßung unseres in der Montierung derselben gesichulten Technikers in Chardin aufgestellt worden sind.

(Das Otsche. Rote Kreuz, 1905, Nr. 25.)

Revision der Genfer Konvention.

Am 11. Juni 1906 ist in Genf die internationale Konserenz zur Revision der Konvention von 1864 zusammengetreten. Bertreten sind sämtliche Vertragsstaaten mit Ausnahme von Bolivia, Türkei und Venezuela. Die seierliche Eröffnung durch Herrn Buns despräsident Forrer nahm einen überaus ers hebenden Verlauf; alle Teilnehmer, Delegierte und Gäste, hatten das frohe Gefühl, die Konferenz werde zu einem günstigen Abs schlusse führen, wozu denn auch, wie der Fortschritt in den Arbeiten der Subkommissionen beweist, die beste Aussicht ist. Die Dauer der Konferenz, welche den Schweizersgesandten in St. Petersburg, Herrn Odier aus Genf, zum Präsidenten und Herrn Nastionalrat Dr. Vincent aus Genf zum Vizespräsidenten ernannte, wird vermutlich reichlich drei Wochen umfassen. Die zu behandelnde

Materie ist bekanntlich eine sehr schwierige und in einzelnen Punkten sind die rein militärischen Interessen mit den Ansorderungen der Humanität nicht ganz leicht in Ginklang zu bringen.

Hoffentlich kann ich Ihnen für die nächste Rummer die Tatsache des Abschlusses melden. Genf, 16. Juni 1906. Mt.

Die Jahresversammlung des schweizerischen Zentralvereins vom Roten Kreuz

hat am 17. Juni programmgemäß in Aarau stattgesunden. Da das Prototoll der Verssammlung den Zweigwereinen in der nächsten Zeit zugesandt werden wird, beschränken wir uns für heute auf eine Verichterstattung allsgemeiner Art.

Trop der zentralen Lage des Festortes fanden sich schon am Vorabend mehr als 50 auswärtige Gäste bei dem von den Aarauer Hülfsvereinen in trefflicher Weise arrangierten Familienabend im Saalbau ein. Bei gediegenen musikalischen Darbietungen und einem reizenden und flott gespielten Schwank verslogen die Abendstunden in angenehmster Weise.

Um andern Morgen bot sich noch vor der Delegiertenversammlung, die um 9 Uhr ihren Unfang nahm, Gelegenheit, in den prächtigen Räumen der Kantonsschule die vom Sama= riterverein Narau veranstaltete Ausstellung seines Spitalmaterials zu besichtigen. Bahl= reich kamen indessen aus allen Teilen des Schweizerlandes die Vertreter der Hülfsvereine zusammen, so daß die Aula der Kan= tonsschule bei Beginn der Versammlung fast vollständig besetzt war. Der Appel ergab die Unwesenheit von 117 Delegierten, die 30 Zweigvereine vom Roten Kreuz und 30 andere Korporativmitglieder vertraten. Zahl= reiche Gäste folgten überdies den Verhand= lungen. Erfreulich ist zu konstatieren, wie von Jahr zu Jahr die Beteiligung an den Bersammlungen des Roten Kreuzes wächst. Vor zwei Jahren waren es 71 Delegierte, vor einem Jahr 87 und jetzt bereits 117. Daß dabei 22 Samaritervereine ihre Vertreter geschieft hatten, erwähnen wir mit besonderer Genugtuung.

Nach Verlesen des Protofolls erstattete Herr Nationalrat v. Steiger, als Präsident der Direktion, einen zusammenfassenden Bericht über die Entwicklung des Roten Kreuzes im Jahre 1905, der eine erfreuliche Tätigkeit auf verschiedenen Gebieten feststellte. Auf Antrag der Kontrollstellen Reuenburg und St. Gallen wurde der Direktion für die Jahresrechnung ohne Diskussion Decharge erteilt.

lleber das Budget pro 1907 referierte der Zentralkassier Oberstlt. G. Müller. Eingehend begründete er den Antrag der Direktion, dem mit Arbeit überlasteten Zentralsekretär einen kaufmännisch gebildeten Abjunkten beizugeben und für dessen Besoldung den nötigen Budgetskredit zu gewähren und ebenso wies er auf die Notwendigkeit hin, für die Beschickung der im nächsten Jahr stattsindenden intersnationalen Londoner Konferenz und zur Feier des im gleichen Jahr stattsindenden 25jährigen Jubiläums des schweizerischen Noten Kreuzes die nötigen Mittel bereit zu stellen. Gemäß den Ausführungen des Referenten wurde von